Kaunitzer Matschulat ist OWL-Meister

Kreis Gütersloh. Bei den Hallentennis-Bezirksmeisterschaften von Ostwestfalen-Lippe in Lippstadt kam in der Herren-B-Konkurrenz für Marcel Bartsch vom Cor TC Rheda im Halbfinale das Aus. Bartsch unterlag Lukas Jochim (TC RW Salzkotten) glatt in zwei Sätzen mit 1:6, 3:6. Ähnlich erging es Kristina Billen vom SVA Gütersloh und Sascha Kollmeier vom FC Stukenbrock.

Die ungesetzte Billen musste bei den Damen 30 gegen die an Position zwei eingestufte Tanja Werth vom TC Wewer im Halbfinale in eine 5:7, 4:6-Niederlage einwilligen, während Kollmeier in der Herren-45-Klasse dem topgesetzten Oliver Joneleit vom TuS Eintracht Bielefeld in der Runde der letzten vier mit 3:6, 3:6 den Vortritt lassen musste.

In der Damen-50-Konkurrenz waren insgesamt nur vier Spielerinnen am Start. Daniela Wohlfromm vom TC Kaunitz war hier zwar topgesetzt, zog aber im Modus „Jeder gegen Jeden“ gegen Titelverteidigerin Heidrun Holzinger (TC BW Bad Driburg) nach einem 3:6, 2:6 den Kürzeren und landete schließlich auf Platz zwei.

Besser machte es ihr Klubkollege Guido Matschulat in der Herren-60-Klasse. Der Kaunitzer sicherte sich in der Vorrunde zunächst den Gruppensieg und besiegte dann als ungesetzter Akteur im Finale seinen an Position zwei eingestuften TCK-Vereinskameraden Ulrich Freiberg in drei Sätzen mit 6:2, 3:6 und 10:7. Zuvor hatte Matschulat bereits den Topfavoriten Ulrich Hegemann vom TC DE Künsebeck sicher mit 6:1, 6:4 bezwungen.

Kurz notiert

Brammen geht nach Lotte

Fußball-Regionalligist Sportfreunde Lotte hat Torhüter Jonas Brammen verpflichtet. Der 22-Jährige war zuletzt für den 1. FC Kaan-Marienborn in der Oberliga aktiv. Ausgebildet wurde der Brammen beim SC Paderborn, für den SCP kam er einmal in der 3. Liga zum Einsatz. In der Saison 2017/18 spielte der Keeper 15 Mal für den FC Gütersloh in der Oberliga, von dort ging es weiter nach Kaan-Marienborn.

Neuwahlen beim SSV Verl

Der Stadtsportverband (SSV) Verl richtet am kommenden Dienstag, 11. Februar, ab 19 Uhr seine Jahreshauptversammlung im Ratssaal des Rathauses aus. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Neuwahl des Vorstandes. Zudem berichtet Bürgermeister Michael Esken anlässlich eines Kooperationsprojektes mit der Sporthochschule Köln über die „Sportstadt Verl“.

Spradow beurlaubt Trainer

Handball-Verbandsligist HSG Spradow hat sich nach vier Niederlagen in Folge und dem Abrutschen auf den drittletzten Tabellenplatz von Trainer Hauke Hampel getrennt. Erst am Wochenende unterlag der Klassenkonkurrent der TSG Harsewinkel und des TV Isselhorst mit 21:25 bei der Spvg. Steinhagen, die als Vorletzter nun nur noch einen Punkt hinter Spradow platziert ist. Neuer HSG-Trainer wird Malte Mischok, der bereits der Vorgänger Hampels war.

TSG-Kegler chancenlos

Ohne Punktgewinn kehrten die Sportkegler der TSG Rheda vom NRW-Ligaspiel beim RSV Samo Remscheid zurück. Bei der 4.759:5.012 (0:3, 28:50)-Niederlage war die TSG trotz eines erneut bärenstarken Bodo Schwanke (874 Holz und damit Tagesbester) chancenlos. Zudem punkteten Matthias Bartling (816), Werner Hengst (778), Udo Stammschröer (774), Gideon Hildebrandt (760), André Rabe (757). Damit bleibt die TSG Sechster.

Heimspiel: Auf der idyllisch unterhalb der Hünenburg in Bielefeld-Quelle gelegenen Finnbahn trainiert Hendrik Pohle seine Ausdauer.

Leidenschaft: Nach dem Ende seiner erfolgreichen Laufkarriere ist Hendrik Pohle für Blau-Weiß Gütersloh am Ball.

Posing: Hendrik Pohle hat Spaß daran, seinen Körper mit Gewichtstraining in Form zu bringen.

Tempobolzer: Früher gehörte Hendrik Pohle zur ostwestfälischen Laufelite. Alle Bilder postete der extrovertierte Sportler selbst auf Facebook.

„Ich möchte Menschen inspirieren und ihnen Hoffnung geben“

Fußball: Nach dem Ende seiner erfolgreichen Laufkarriere und einem Kreuzbandriss hat Hendrik Pohle hart für sein Comeback beim B-Ligisten BW Gütersloh gearbeitet

Von Teresa Kröger

Gütersloh. Die Rückennummer 13 brachte ihm Glück. Vor knapp acht Wochen, am 17. November 2019, erzielte Hendrik Pohle endlich sein erstes Tor für BW Gütersloh. Im Spiel der 2. Mannschaft in der Kreisliga C gegen Tur Abdin II markierte der Rechtsaußen in der 88. Minute den Treffer zum 5:1-Endstand. Es war ein kleiner Durchbruch beim Comeback als Fußballer. Fast ein Jahr zuvor – der frühere ostwestfälische Spitzenläufer hatte gerade die Sportart gewechselt – hatte er sich im Training einen Kreuzbandriss im linken Knie zugezogen und trotzig angekündigt: „Ich komme zurück, denn ich will Fußball spielen. Mein größter Wunsch ist es, als Stürmer ein Tor für Blau-Weiß zu schießen.“

Fast wäre Hendrik Pohle am gleichen Tag sogar noch ein besonderer Coup gelungen. Andreas Dobrzanski, Trainer der in der Kreisliga B spielenden „Ersten“, beorderte ihn für die anschließende Partie gegen den FC Isselhorst II auf die Bank und wechselte den Stürmer in der 81. Minute ein. Tatsächlich bekam Pohle eine Riesenchance zum 3:0. „Wahrscheinlich fehlte mir die Kraft, auf jeden Fall habe ich das Ding nicht rein gemacht.“ Ein wenig ärgert sich der Fußballer heute immer noch, aber schon bald konnte er über das Missgeschick lächeln: Wenig später traf ein Teamkollege und sorgte mit dem 3:0 für die endgültige Entscheidung.

Dass ein als Läufer erfolgsverwöhnter Athlet überhaupt so viel Zähigkeit beweisen und sich nach der schweren Verletzung für Fußball auf fast unterstem Niveau wieder in Wettkampfform bringen würde, ist nicht selbstverständlich. Früher trainierte Hendrik Pohle mit Nationalkader-Läufer Amanal Petros und Hermannslauf-Ikone Elias Sansar. Im Trikot der SV Brackwede gewann er 2012 die Isselhorster Nacht und 2017 den 18 Kilometer langen Böckstiegellauf. Seine persönliche Bestzeit über 10 Kilometer schraubte er auf 31:24 Minuten. Der Bielefelder kokettierte mit seiner kräftigen Statur (1,77 m, 81 kg) und bezeichnete sich als „der schnellste schwere Läufer in Deutschland.“

Doch auf dem Höhepunkt seiner Laufbahn, zog er einen (vorläufigen) Schlussstrich: „Für mich war es eine total schwierige Entscheidung, mich gegen das Laufen und für den Fußball auszusprechen.“ Noch bevor die Karriere in der neuen Sportart richtig begann, war der Kreuzbandriss insofern ein besonderer Schock. Vier Monate kämpfte Pohle mit Wasser im Knie, quälte sich durch Physiotherapie, fand Trost in den sozialen Medien, wo er Menschen mit der gleichen Verletzung kennen und schätzen lernte. „In einer solchen Verletzungspause lernt man viel über sich selbst und seinen Körper. Erst ist man erschrocken, wie lange man daran laboriert. Aber man muss dem Körper einfach Zeit geben, um sich selbst zu heilen. Das ist ganz individuell und ganz wichtig“, blickt Pohle zurück.

Er ließ auch andere an seiner Genesung und seinem Kampf um eine Comeback teilhaben. Vielfach postete Hendrik Pohle Bilder und Berichte auf Facebook, häufig mit motivierenden Sprüchen. „Mit meinen Auftritten in den sozialen Medien will ich Menschen inspirieren und ihnen Hoffnung geben“, erklärt er. Hinter dem Bedürfnis, andere zu unterstützen, steckt auch eine persönliche Erfahrung, denn in seiner Schulzeit wurde Hendrik Pohle gemobbt. „Ich trug keine Markensachen und war in den Augen der anderen Kinder nicht cool. Ich wurde ausgegrenzt“, erinnert er sich. Dass änderte sich, als er der Empfehlung seiner Sportlehrerin folgte und mit dem Laufen begann. 2003 stellte er als 14-Jähriger mit 9:19,58 Minuten einen noch heute gültigen Westfalenrekord über 3.000 Meter auf. „Durch den Sport und meine Erfolge bekam ich Anerkennung in der Schule und das Mobbing hörte auf.“ Das prägte seinen Charakter und seine Einstellung zum Sport. „Sport ist ein guter Lehrer. Er hat mir viel beigebracht: Kameradschaft, Zurückhaltung und wie man mit Differenzen umgeht.“ Wohl nicht zufällig ließ er sich nach der Schulzeit zum Erzieher ausbilden. Heute arbeitet Hendrik Pohle in einer Kindertagesstätte.

> »Egal wie viele Hindernisse in deinem Weg stehen, du kannst es schaffen«

Aus der Zeit seiner Ausbildung stammt auch sein Spitzname „Hero“, zu deutsch Held, den manche auch als eitle Selbstdarstellung des extrovertierten Typen missverstehen könnten. Während seiner Zeit im Jugendzentrum Baumheide spielte er mit den Kids im Garten Fußball, und der Ball flog auf das Dach des benachbarten Marktkaufs. In Absprache mit dem Filialleiter stieg er auf das Dach und holte den Ball. „Die Kinder haben unten gewartet und mir zugejubelt. Ich stand oben wie ein Superheld. Später nannten mich dann alle nur noch Hero.“

Derzeit postet der „Held“ besonders häufig, wie er seinen Körper mit Krafttraining in Form bringt – eine neue Leidenschaft, die das inzwischen bei knapp 90 Kilogramm bemessene Körpergewicht nicht unbedingt reduziert. „Es sieht auf den Bildern mächtiger aus, als es in Wirklichkeit ist“, schwächt Hendrik Pohle ab. Läuferisch ist er nicht mehr allzu häufig unterwegs. Umso erstaunlicher war sein Auftritt am 11. Januar in Oelde: An seinem 31. Geburtstag meldete er sich zum traditionellen Crosslauf an. Zwei Jahre nach seinem letzten Wettkampf finishte er nach 4.150 Metern hinter dem 15 Jahre jüngeren Sieger auf Rang vier, auch wenn er mit 15:38 Minuten über zwei Minuten hinter seiner früheren Bestzeit zurückblieb. Seine Leidenschaft für den Fußball und die Verbundenheit mit seinem Verein demonstrierte Pohle dadurch, dass er nicht im klassischen Laufdress, sondern mit Hose, Stutzen und Trikot von BW Gütersloh auflief.

„Ob ich noch mal im Laufen angreife, weiß ich nicht. Erstmal konzentriere ich mich jetzt auf die Rückrunde mit Blau-Weiß“, sagt er. Er blieb dem Verein in der Winterpause treu, geht von Spielen in der 2. Mannschaft aus, stellt sich aber mit ungebrochenem Ehrgeiz weiter für Einsätze in der „Ersten“ zur Verfügung. Nach vier Testspielen geht es für den Absteiger in der Kreisliga B am 1. März mit der Partie bei Suryoye Gütersloh weiter. Als Tabellendritter hat BW Gütersloh neun Punkte Rückstand auf Spitzenreiter Herzebrocker SV. Beherzigt man die persönlichen Motivationssprüche von Hendrik Pohle auf Facebook, Twitter und Co. („Egal wie viele Hindernisse in deinem Weg stehen, wie steil der Weg auch sein mag, du kannst es schaffen“), ist die sofortige Rückkehr in die Kreisliga A immer noch möglich.

Spexard bleibt Verler Reserve auf den Fersen

Kreis Gütersloh (jk). Der TV Verl II (22:8 Punkte) hat in der Handball-Kreisliga mit zwei Siegen innerhalb von vier Tagen seinen zweiten Tabellenplatz hinter Primus Spvg. Versmold (28:2) gefestigt. Der punktgleiche SV Spexard bleibt dem TVV jedoch dicht auf den Fersen. Die „Spechte“ gewannen in Hesselteich sicher mit 30:23.

TSG Harsewinkel II – TV Verl II 23:28 (10:13). Die Verler legten in Harsewinkel einen konzentrierten Auftritt hin und zwangen die Gastgeber mit ihrer griffigen 5:1-Deckung immer wieder zu Abschlüssen außerhalb von neun Metern. „Und die fanden oft nicht den Weg ins Tor“, sagt Verls Trainer Jonas Guntermann. Nachdem die Gäste in der ersten Halbzeit durchgehend geführt hatten, ließen sich sich auch nach der Pause nicht mehr aufhalten und tüteten über 16:10 (34.) und 24:18 (52.) den 28:23-Sieg ein. Guntermann: „Im Angriff haben uns vor allem die einfachen Tore von Timon Kreft und André Hesse geholfen.“

In einem Nachholspiel hatte die Verler Reserve bereits unter der Woche das Schlusslicht Herzebrocker SV mit 31:25 (13:12) bezwungen. „Das war ein Arbeitssieg“, kommentierte Guntermann.

Verler Tore gegen TSG II: Kreft (8), Hesse (7), Jovanovic (4), Westerschwienstedt (3), Ernst, Guntermann (2), Huster, Sundermann (1)

Verler Tore gegen HSV: Kreft (7), Zanghi, Jovanovic (je 6), Wagner (5), Freimuth (3), Griese, Voßhans (1)

Spvg. Hesselteich-Siedinghausen II – SV Spexard 23:30 (10:13). Die „Spechte“ starteten durchwachsen und fanden erst nach gut 20 Minuten richtig ins Spiel. „Von da an konnten wir uns Stück für Stück absetzen“, so SVS-Coach Timo Dreier. Nämlich von 8:8 auf 13:8 (28.). Zur Pause stand es 13:10. Im zweiten Durchgang erhöhte Spexard schnell auf 20:12 (40.), danach war der Sieg nicht mehr in Gefahr. „Unsere Spieler haben gegen die offensive Hesselteicher Deckung ihre Schnelligkeit ausgenutzt. Wir haben aber auch viel verworfen“, berichtete Dreier.

Herzebrocker SV – HSG Bockhorst/Dissen 33:18 (11:7). Zweiter Saisonsieg für das Tabellenschlusslicht aus Herzebrock: Gegen den Vorletzten zog der HSV nach ausgeglichenem Beginn bis zur 24. Minute auf 10:4 davon. Die Seiten wurden beim 11:7 gewechselt. Direkt nach der Pause bogen die Gastgeber mit einem Zwischenspurt zum 21:12 (41.) auf die Siegerstraße ein. Am Ende stand ein mehr als deutlicher 33:18-Erfolg.

Kurz notiert

Wilschrey nach Koblenz

Stürmer Max Wilschrey spielt ab sofort beim Fußball-Regionalligisten Rot-Weiß Koblenz. Der 24-Jährige war zuletzt im Rahmen seines Studiums in den USA für die Old Dominion University und den Chattanooga FC aktiv. Der bei Arminia Bielefeld ausgebildete Wilschrey spielte von 2014 bis 2016 für den SC Wiedenbrück in der Regionalliga und kam dort auf 16 Einsätze.

Turniere bei BW Gütersloh

Blau-Weiß Gütersloh lädt an diesem Wochenende zu vier Hallenfußball-Jugendturnieren um den K60-Hallencup in die Sporthalle des Reinhard-Mohn-Berufskolleg ein. Am Samstag um 10 Uhr geht es mit der D-Jugend los, ab 14 Uhr stehen die E-Junioren auf dem Parkett. Am Sonntag spielen ab 9.30 Uhr die F-Junioren, ehe es um 14.30 Uhr mit der G-Jugend weitergeht. Infos unter *www.bw98.de*

Versammlung des TTSV

Am Montag, 2. März, hält der TTSV Schloß Holte-Sende ab 19.30 Uhr seine Jahreshauptversammlung im Vereinsheim „KaBaNeRo“ ab. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Neuwahlen und Ehrungen.